Pädiatrische Infektiologie

Die diesjährige Jahrestagung der DGKJ (Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin) steht unter dem fachübergreifenden Leitgedanken „Vorsorgen, Umsorgen, Nachsorgen“. In verschiedenen Fortbildungsseminaren, Plenarsitzungen und Symposien werden unmittelbare Praxisbezüge unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse angeboten. Eines der Schwerpunktthemen der diesjährigen Tagung beinhaltet die Pädiatrische Infektiologie, welche auch im Fokus der aktuellen Ausgabe der *Monatsschrift Kinderheilkunde* steht.

Infektiologische Fragestellungen betreffen nahezu alle Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin in ganz besonderer Weise. Wir wählten für dieses Heft Beiträge aus, die sich aktuellen Aspekten zur Diagnostik von Infektionskrankheiten (am Beispiel der Tuberkulose und der Pneumonie) und auch deren Behandlung widmen. Präventionsmaßnahmen wie Impfungen sind für den Kinder- und Jugendarzt von zentraler Bedeutung. Welche praktischen Besonderheiten bei immunsupprimierten Kindern und Jugendlichen zu beachten sind, ist daher ebenfalls Thema dieser Ausgabe der *Monatsschrift Kinderheilkunde*. Auch den durch umfangreiche Medienpräsenz hochaktuellen nosokomialen Infektionen ist ein Beitrag gewidmet.

Gehring und Zepp weisen darauf hin, dass es sich bei nosokomialen Infektionen in Kinderkliniken in den meisten Fällen um virale Infektionen oder ZVK-assoziierte (ZVK: zentraler Venenkatheter) Infektionen mit grampositiven Erregern handelt. Nicht multiresistente Erreger, sondern virulente Pathogene, die auf eine entsprechende pädiatrische Risiko-

population treffen, sind das Problem. Im medialen Fokus dagegen stehen meist nur Ausbruchssituationen mit gramnegativen Erregern auf neonatologischen Intensivstationen. Die Autoren geben in ihrem Beitrag einen Überblick über die gesamte Bandbreite nosokomialer Infektionen im Kindesalter und unterstreichen den präventiven Wert der Händedesinfektion, der Immunisierung des Personals und der Teilnahme an Surveillancemaßnahmen. Von besonderer Brisanz ist der Zusammenhang zwischen unzureichender personeller Ausstattung – besonders in der Pflege – und dem erhöhten Risiko für nosokomiale Infektionen.

» Versorgungseinrichtungen für Kinder erfordern eine angemessene personelle Ausstattung

Kohns et al. erläutern in ihrem Beitrag die neuesten Erkenntnisse zur Pathogenese der Tuberkulose, die weltweit unverändert zu den häufigsten und lebensgefährlichsten Infektionskrankheiten zählt. In Deutschland sind Erkrankungs- und Kontaktfälle heute hingegen eher selten und die Diagnose aufgrund der häufig nicht eindeutigen Symptomatik schwierig. Die Autoren geben daher einen Überblick über immundiagnostische Nachweismethoden und innovative Ansätze für die Diagnostik und Identifizierung von Biomarkern für latente Infektionen mit *Mycobacterium tuberculosis*.

Liese et al. präsentieren eine aktuelle Übersicht über die diagnostischen Maßnahmen und Behandlungsstrategien bei

ambulant erworbener Pneumonie. Entzündliche Erkrankungen der Lunge gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten in Kindesalter. Pneumokokken sind dabei typische Erreger der ambulant erworbenen Pneumonie, während gerade bei Kleinkindern häufig das RSV („respiratory syncytial virus“) ursächlich ist. Bei älteren Kindern stehen Erreger wie *Mycoplasma pneumoniae* und *Chlamydia* im Vordergrund. Unverändert ist bei ambulant erworbener Pneumonie die Behandlung mit Aminopenicillin für 7 Tage die Therapie der ersten Wahl. Bei älteren Kindern und beim Verdacht auf interstitielle Pneumonie erscheint der Einsatz von Makroliden sinnvoll. Es sollte nicht vergessen werden, dass eine Vielzahl von Pneumonien heute durch die derzeit empfohlenen Impfungen verhindert werden kann.

Laws gibt in seinem Beitrag auf Basis der STIKO-Empfehlungen (STIKO: Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut) und der aktuellen Literatur konkrete Empfehlungen für die Planung und Durchführung von Impfungen bei Kindern und Jugendlichen mit primären oder sekundären Immundefekten. Der Einsatz von Totimpfstoffen ist bei dieser Patientengruppe grundsätzlich jederzeit möglich, wobei mögliche Einschränkungen der Impfantwort zu beachten sind. Dies trifft mit Ausnahmen auch für Lebendimpfungen zu. Lediglich Kinder mit schwerem kombiniertem Immundefekt mit Beteiligung der B- und T-Zellen (SCID: „severe combined immunodeficiency“) oder Kinder während onkologischer bzw. intensiver Immuntherapie sind davon auszuschließen. Unbedingt empfehlenswert ist auch die konsequente Um-

gebungsprophylaxe von nahen Kontaktpersonen und medizinischem Personal.

Infektiologie ist ein zentrales Aufgabenfeld der modernen Pädiatrie. Mit der wachsenden Zahl stationär behandelter chronisch und/oder komplex erkrankter Patienten werden infektiologische Probleme zunehmend eine medizinische und logistische Herausforderung. Hier gilt es nicht nur medizinisch wissenschaftliche Lösungen zu finden, sondern auch Sorge dafür zu tragen, dass Kinderkliniken und Versorgungseinrichtungen über eine den Gesundheitsproblemen der Patienten angemessene personelle Ausstattung und Infrastruktur verfügen.

Prof. Dr. E. Mayatepek

Prof. Dr. F. Zepp

Korrespondenzadressen

Prof. Dr. E. Mayatepek

Klinik für Allgemeine Pädiatrie,
Neonatalogie und Kinderkardiologie,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin,
Universitätsklinikum Düsseldorf
Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf
mayatepek@med.uni-duesseldorf.de

Prof. Dr. F. Zepp

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin,
Universitätsmedizin,
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz
fred.zepp@unimedizin-mainz.de

Weltkongress für Kinderchirurgie in Berlin

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ist vom 13. – 16.10.2013 Gastgeber des „4th World Congress of Pediatric Surgery“ im Berliner Kongresszentrum. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie konnte diesen Kongress nach einem sehr aufwändigen Bewerbungsverfahren 2010 in Neu Delhi unter vielen internationalen Mitbewerbern nach Berlin holen.

Damit führt die Fachgesellschaft im Jahre ihres fünfzigjährigen Bestehens zwei außerordentliche internationale Kongresse, den Europäischen Kinderchirurgenkongress im Juni 2013 in Leipzig und den Weltkongress im Oktober 2013 in Berlin, durch.

Der Weltkongress für Kinderchirurgie ist weltweit der größte seines Fachs und findet alle drei Jahre statt. Das diesjährige Motto lautet: „Children's Surgery with Competence & Heart“.

Der Kongress orientiert sich nicht nur am Niveau der hohen medizinischen Standards der Industrieländer. Das gewählte Motto soll unterstreichen, dass die kinderchirurgische Versorgung als globales Problem zu betrachten ist, da der größte Teil kranker Kinder in den ärmsten Ländern unserer Erde lebt. Deshalb gilt es bei knappen, ja beschränkten, Ressourcen Kinderchirurgie mit Kompetenz und Leidenschaft durchzuführen.

Die klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunktthemen des Kongresses sind: Kinderonkologie, Neugeborenen- und Fehlbildungschirurgie, Kinderurologie, kindliche Verbrennungsbehandlung, Kinderunfallchirurgie und insbesondere die Medizin in Entwicklungsländern.

Der Veranstalter rechnet mit 1500 Teilnehmern von allen Kontinenten. Internationale Organisationen wie ESPU, IPEG, IPSO und die

DGKCH werden am 13.10.2013 ein spezielles „Educational Program“ für junge Kinderchirurgen anbieten. Mehr als 40 hochkarätige internationale Redner und knapp 600 eingereichte klinische und wissenschaftliche Abstracts sind ein Beleg für das internationale Interesse an dieser Veranstaltung und garantieren ein hohes wissenschaftliches Niveau. Die Kongressorganisatoren vergeben 30 „Travel Grants“ für junge Kinderchirurgen aus den ärmsten Ländern der Welt, damit auch diese einen Zugang für eine solche wissenschaftliche Weiterbildungsveranstaltung haben.

Neben vielen anderen Highlights ist ein Kongresshöhepunkt die Boix Ochoa Ehrenlecture, die in diesem Jahr von Alberto Peña aus Cincinnati gehalten wird.

Das große Interesse der Industrie am Kongress wird durch mehr als 1000 m² Ausstellfläche und Breakfast-/Lunchmeetings, sowie durch das professionelle Management der Firma Interplan umgesetzt.

Der WOFAPS-Präsident Prof. Richard Azizkhan und der Kongresspräsident Prof. Jörg Fuchs sind mit dem Stand der Kongressvorbereitungen zufrieden und sehr zuversichtlich, dass diese Veranstaltung nicht nur ein wissenschaftliches sondern auch ein kulturelles Highlight wird.

Kongresspräsident WOFAPS 2013
Präsident der DGKCH